

Artikel publiziert am: 08.08.10
Datum: 13.08.2010 - 11.02 Uhr
Quelle: <http://www.hna.de/nachrichten/kreis-kassel/kaufungen/gemeinsam-gegen-brustkrebs-871163.html>

[HNA.de auf dem Handy ansehen](#)

[iPhone-App herunterladen](#)

Verein Mamazone lässt Frauen mit ihren Ängsten nicht allein – Beratung und Vorsorge

Gemeinsam gegen Brustkrebs

Region kassel. „Wissen gegen die Angst zu vermitteln, das steht bei uns im Vordergrund“, sagt Regina Möller, Leiterin des Mamazone-Regionalteams Kassel.



Engagiert: Regina Möller und Brigitte Roth vom Mamazone-Regionalteam Kassel beraten rund um das Thema Brustkrebs. Foto: Kube

Gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Brigitte Roth und vier weiteren Frauen unterstützt sie Frauen am Standort Kassel im Kampf gegen Brustkrebs. „Mamazone – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e.V.“ gilt als eine der größten und aktivsten Brustkrebs-Patientinnen-Initiativen in Deutschland. Seit 2007 gibt es auch in Kassel eine Regionalgruppe, die von mehr als 60 Patientinnen unterstützt wird.

Die Mamazonen sehen sich selbst als modern, aufgeschlossen und patientenorientiert, sie arbeiten in enger Kooperation mit Wissenschaftlern, Forschern, Ärzten und Kliniken.

Auch durch Fortbildungen halten sie sich auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand, um die Patientinnen bestmöglich beraten zu können. „Unser Anliegen ist es, die Erklärungsarbeit zu leisten, für die Ärzte heutzutage kaum noch Zeit haben“, erklärt Regina Möller. „Wird Brustkrebs festgestellt, fällt die Patientin meist in ein schwarzes Loch, steht unter Schock und Angst. Da ist es immer besser, jemanden vor sich zu haben, der das Ganze selbst schon einmal durchgemacht hat.“

Manchmal riefen die Leute sogar abends vor einer Operation an, um zu fragen, was am nächsten Tag auf sie zukäme. „Da ist man dann nicht mehr allein mit seiner Not und Angst“, sagt Brigitte Roth. Doch nicht nur die Unterstützung während der Behandlung, sondern auch Vor- und Nachsorge sind für die Mamazonen wichtig. „Je früher Brustkrebs erkannt wird, desto größer sind die Heilungschancen“, sagt Regina Möller. Eine gute Möglichkeit der Vorsorge sei das flächendeckende Mammografie-Screening, eine Röntgenuntersuchung, die alle zwei Jahre bundesweit für Frauen im Alter zwischen 50 und 69 Jahren angeboten wird. Per Post wird über Datum und Uhrzeit des Screenings im jeweiligen Bezirk informiert. In Kassel findet die Untersuchung im Screening-Center in der Garde-du-Corps-Straße statt. Zu den Landkreis-Orten fährt ein Mamamobil, in dem die komplette Röntgenausstattung vorhanden ist.

Bei einem Verdacht auf Krebs werden die Frauen direkt zu einem der zwei zertifizierten Brustzentren weitergeleitet.

Diese Art der Vorsorge sei zwar besser als das bloße Abtasten, aber leider finde man mit der Mammografie auch nicht alles, sagt Regina Möller. Als zusätzliche Maßnahme wird eine Sonografie empfohlen. Ein weiterer Kritikpunkt ist die enge Beschränkung des Alters. „Auch jüngere und ältere Frauen können an Brustkrebs erkranken“, sagt Brigitte Roth. Wer wolle, könne auf Eigeninitiative einen Röntgentermin vereinbaren.

HINTERGRUND

Von Natalie Kube